

Professioneller Umgang mit schwierigen Eltern?

Beitrag von „mara77“ vom 11. Juli 2012 22:34

Hallo Lehrerinnen und Lehrer!

Nachdem ich erfahren habe, dass ich im nächsten Schuljahr eine 8. Klasse bekomme, habe ich den jetzigen Klassenlehrer ein wenig über die Klasse ausgefragt. Es sei eine sehr angenehme und leistungsstarke Klasse 👍, wenn es nicht ein Problem mit EINER Mutter gäbe. Ich habe dann ein paar Scherze gemacht, dann meinte mein Kollege, der ansonsten auch ziemlich humorvoll ist, dass mir das Lachen bald im Hals stecken bleiben würde 😜. Nach seiner Aussage und der Aussage einer anderen Kollegin, die sich zufällig zu unserem Gespräch dazugesellte, sei die Mutter "nicht normal". Meine Kollegen haben dann zu meiner Erbauung ein paar nette Anekdoten erzählt. z.B. habe die Mutter in einem Gespräch gesagt, dass meinem Kollegen sein "dämliches Grinsen" schon vergehen werde. Während eines Elternabends sei sie wohl aufgestanden und sei vor allen Eltern über einen Jungen der Klasse hergezogen, ihn als Störenfried und "behindert" bezeichnet. Allgemein rufe die Mutter bei jeder Kleinigkeit an und schreie den Lehrer gerne auch am Telefon zusammen. Laut meines Kollegen sei mit der Mutter von Anfang an kein sachliches oder konstruktives Gespräch möglich gewesen.

Soweit, so schlecht. Einerseits nehme ich das Ganze als sporliche Herausforderung, andererseits weiß ich, dass einem eine einzige Person das Leben durchaus schwer machen kann. Da ich wirklich noch nie Probleme mit Eltern hatte, spiele ich mir die verschiedenen genannten Situationen im Kopf durch und frage mich, wie ich reagiert hätte. Ich weiß es einfach nicht. Vor allem Situationen beim Elternabend. Einerseits sollte man trotz aller Provokation professionell reagieren, also ruhig und sachlich bleiben, andererseits muss man auch die Eltern des angegriffenen Jungen schützen. Oder bei persönlichen Beleidigungen. Wie reagiert ihr da? Beendet ihr das Gespräch? Ich glaube das würde ich tun und bei einem erneuten Gespräch unsere sehr patente Beratungslehrerin hinzuziehen.

Hattet ihr schon mal so einen Fall und wie seid ihr verfahren?

Grüße

Mara

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 11. Juli 2012 22:53

In etwas anderer Form hatte ich das auch mal.

Leider war es so, dass Telefongespräche keinen Sinn mehr machten (es gibt einfach nicht jede

Woche einen fundamental neuen Leistungsstand, über den ich berichten kann), trotzdem kamen aber sehr häufig Anrufe. Ich habe die Nummer eingespeichert und bin dann nicht mehr ans Telefon gegangen - zumal die Uhrzeiten auch nicht akzeptabel waren. Wenn es der betreffenden Mutter wirklich wichtig gewesen wäre, hätte sie mich über die Schule problemlos erreichen können.

Nachdem ich am Telefon wegen einer Zeugnisnote angeschrien wurde, habe ich aufgelegt. Wohlgemerkt: Es ging gar nicht um mein Fach, auch Klassenlehrer war ich nicht.

Wenn ein Gespräch beleidigende Züge ("dämlcihes Grinsen") annimmt, würde ich es beenden bzw. anbieten, das Gespräch in Gegenwart der Schulleitung fortzusetzen.

Wenn auf einem Elternabend eine Eskalation droht, würde ich versuchen, möglichst ruhig zu bleiben, die anderen Eltern nehmen dann ja auch wahr, was passiert und wer wie reagiert. Wenn ein Schüler beschimpft wird, würde ich das Gespräch ebenfalls beenden und mich nicht darauf einlassen. Vielleicht hat man dann Glück und die Mutter geht.

Beitrag von „jole“ vom 12. Juli 2012 08:52

Wir haben ein paar solcher Eltern und das Erste, was ich dir dazu schreiben möchte: betrachte es professionell. Ich weiß, dass ist leichter gesagt, als getan, aber es hilft.

Am Telefon beende Gespräche, wenn die ausarten. Sollte es ein Gespräch in der Schule sein, dann nur mit Beistand (Schulleitung, Kollege) und im allergrößten Notfall rasschmeißen. Du hast Hausrecht. Sei dir dessen bewusst. Manchmal hilft es, wenns man weiß, dass man am längeren hebel sitzt.

Beitrag von „Cambria“ vom 12. Juli 2012 09:00

Ich würde direkt nach den Ferien mit ihr einen Termin vereinbaren und mit ihr eine Vereinbarung treffen. Ich würde ihr signalisieren, dass dir eine Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig ist, sie jederzeit einen Gesprächstermin mit dir ausmachen kann und sie bitten, bei Schwierigkeiten, Fragen und Problemen zu dir zu kommen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Gleichzeitig würde ich ihr deutlich machen, dass du unter keinen Umständen mit ihr sprechen kannst, wenn sie zu aufgeregt ist. Klar hat man Emotionen und ist auch mal wütend, aber wenn sie zu aufgeregt ist, ist kein konstruktives Gespräch möglich. Dann müsste ich das Gespräch unterbrechen und weiterführen, wenn sie sich etwas beruhigt hat.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 12. Juli 2012 09:15

Zitat von Cambria

Ich würde direkt nach den Ferien mit ihr einen Termin vereinbaren und mit ihr eine Vereinbarung treffen. Ich würde ihr signalisieren, dass dir eine Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig ist, sie jederzeit einen Gesprächstermin mit dir ausmachen kann und sie bitten, bei Schwierigkeiten, Fragen und Problemen zu dir zu kommen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Gleichzeitig würde ich ihr deutlich machen, dass du unter keinen Umständen mit ihr sprechen kannst, wenn sie zu aufgeregt ist. Klar hat man Emotionen und ist auch mal wütend, aber wenn sie zu aufgeregt ist, ist kein konstruktives Gespräch möglich. Dann müsste ich das Gespräch unterbrechen und weiterführen, wenn sie sich etwas beruhigt hat.

Genau das würde ich nicht machen. Warum ohne Grund schon gleich vorauspreschen? Ich würde den ersten Elternabend abwarten, da ist man doch meistens nicht alleine, sondern die Kollegen, die die Klasse neu übernehmen, sind doch auch anwesend, um sich vorzustellen. Außerdem hast du doch auch noch die anderen Schülereltern dabei, wenn die richtig ticken, dann würde ich wohl erstmal abwarten, wie sich euer Verhältnis entwickelt.

Beitrag von „Scooby“ vom 12. Juli 2012 09:16

Zitat von Cambria

Ich würde direkt nach den Ferien mit ihr einen Termin vereinbaren

Das halte ich für gar keine gute Idee. Mit welcher Begründung denn? "Frau xy, die Kollegin Z hat mir schon gesagt, dass sie eine schwierige Mutter sind. Was ich gleich mal klarstellen will: ..." <-- klar, überzogen.

Abwarten. Wenn die Mutter sich danebenbenimmt, ruhig bleiben, Verständnis für die Emotionen deutlich machen, gleichzeitig klarstellen, dass man so das Gespräch nicht weiterführen kann. Nachfolgegespräch unter 4 (6) Augen anbieten. Falls es gar nicht anders geht, vom Hausrecht Gebrauch machen und die Schulleitung hinzuziehen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 12. Juli 2012 10:38

Zitat Cambria :

Zitat

Ich würde ihr signalisieren, dass dir eine Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig ist, sie **jederzeit** einen Gesprächstermin mit dir ausmachen kann und sie bitten, bei Schwierigkeiten, Fragen und Problemen zu dir zu kommen, um **gemeinsam** eine Lösung zu finden.

Das Angebot *jederzeit* birgt immer die Gefahr, dass man hysterisch aufgebauten Furzbanalitäten und damit auch der o.g. Mutter zu viel Raum gibt. Ich persönlich würde es nach meinem (!) Empfinden dosieren und der o.g. Problemmutter zu verstehen geben, dass ich selbst das Zepter dabei in der Hand hätte und nicht jederzeit zur Verfügung stände.

Wieso immer *gemeinsam* ? Was soll man denn bei zäher und dauerhafter Uneinsichtigkeit machen ? Einen faulen Kompromiss erzielen ? Ich persönlich würde da nicht zu sehr dem in den Schulen immer mehr grassierenden *Konsensgeseiere* nacheifern und stattdessen meine (!) Richtung klar vorgeben. Eltern, besonders schwierige Eltern, brauchen eine klare Orientierung und manchmal auch das Spüren einer gewissen Hierarchie. Der Kapitän (Lehrer) steuert das (pädagogische) Schiff, nicht die Eltern !

Die Gesprächsatmosphäre gestalte ich bei solchen Eltern zwar höflich und korrekt, lasse da aber keine besondere Nettigkeit und Heimeligkeit aufkommen. In einer dezernentenähnlichen Distanziertheit lasse ich natürlich auch erkennen, dass mit mir nicht gut Kirschen essen sei, wenn Eltern mich in meiner Arbeit behindern und konterkarieren. Höflich, besonnen, korrekt, knapp, distanziert und sachlich, aber unmissverständlich zur Sache ! 😎

Beitrag von „Brotkopf“ vom 12. Juli 2012 11:29

[Zitat von mara77](#)

Allgemein rufe die Mutter bei jeder Kleinigkeit an und schreit den Lehrer gerne auch am Telefon zusammen

Dann würde ich auf gar keinen Fall meine Telefonnummer an diese Klasse rausgeben. Die Eltern können dich via Sekretariat erreichen und um Rückruf bitten, das muss reichen.

Zitat von mara77

Oder bei persönlichen Beleidigungen. Wie reagiert ihr da? Beendet ihr das Gespräch?

In so einem Fall würde ich sofort das Gespräch beenden mit dem Hinweis, dass ich nur dann bereit bin, das Gespräch dann fortzusetzen, wenn sie sich an grundlegende Kommunikationsregeln wie Höflichkeit und Respekt hält, ggf. auch nur noch mit Schulleitung.

Zitat von mara77

Hattet ihr schon mal so einen Fall und wie seid ihr verfahren?

Ich habe auch eine besonders beratungsresistente und sehr unfreundliche Mutter. Da sie nichts von mir, meiner Meinung und meine Maßnahmen/Vorschlägen hält, kommt sie Gott sei Dank selten zu Gesprächen und Elternabenden. Ich kann diese Mutter nicht ändern und sehe das auch nicht als meine Aufgaben an. Daher versuche ich, so gut wie es geht, mit dem Kind erfolgreich zu arbeiten, was auch immer besser klappt. Zu der Mutter bin ich immer sehr zurückhaltend und sachlich, fahre eine klare Linie und lasse mir nie reinreden. Ich dokumentiere ALLES, kopiere sämtliche Lernzielkontrollen bevor ich sie rausgebe, habe eine dicke Akte über das Kind angelegt und kann im Zweifelsfall alles belegen. Die Mutter hat schnell gemerkt, dass sie bei mir nicht weiterkommt und lässt mich mittlerweile Gott sei Dank in Ruhe. Dennoch, ist das ganze recht belastend (bin immer sehr auf Harmonie aus 😊).

Deshalb rate ich dir: Fahre eine klare Linie, hinter der du stehst, bleibe immer sachlich und professionell, Gespräche bei Beleidigungen abbrechen und/oder nur noch mit Schulleitung führen, keine Telefonnummer rausgeben, ALLES (wirklich alles 😊) dokumentieren und dich auf die Arbeit mit dem Kind zu konzentrieren.

Die Situation auf dem Elternabend finde ich auch sehr sehr schwierig. Ich würde versuchen, solchen Ausbrüchen gar keinen Raum zu geben (nur wie?) und auch da sachlich zu bleiben.

Bei uns (NRW, Grundschule) laden die Elternsprecher zu den Elternabenden ein und führen auch durch diese Abende. Vielleicht gibt es da für dich eine Möglichkeit, die mit ins Boot zu holen? Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich Eltern gegenseitig auch ganz gut in die Schranken weisen können, da an so einem Abend doch alle daran interessiert sind, möglichst schnell und gut informiert wieder nach Hause zu gehen ...

Toi Toi Toi!!!

Viele Grüße

Brotkopf

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 12. Juli 2012 12:07

Hier wurden bereits viele Kniffe genannt. Für besonders wichtig halte ich:

- keine spontanen Gespräche = nur mit Termin
- eine moderne Telefonanlage lässt sich so konfigurieren, dass bestimmte Nummern nur zu bestimmten Zeiten durchkommen (oder auch gar nicht)
- wenn es dir hilft, bitte einen Kollegen zu den Gesprächen dazu

Beitrag von „mara77“ vom 13. Juli 2012 03:02

Vielen Dank für eure Anregungen! Natürlich warte ich erst einmal in aller Seelenruhe ab, wie es sich entwickelt. Trotzdem ist es mir wichtig gleich von Anfang an eine Idee zu haben, wie man sich mit schwierigen Eltern arrangieren kann. Brotkopf bringt auch meinen -noch theoretischen- Plan ziemlich gut auf den Punkt:

Zitat von Brotkopf

Ich kann diese Mutter nicht ändern und sehe das auch nicht als meine Aufgaben an. Daher versuche ich, so gut wie es geht, mit dem Kind erfolgreich zu arbeiten, was auch immer besser klappt. Zu der Mutter bin ich immer sehr zurückhaltend und sachlich, fahre eine klare Linie und lasse mir nie reinreden. Ich dokumentiere ALLES, kopiere sämtliche Lernzielkontrollen bevor ich sie rausgebe, habe eine dicke Akte über das Kind angelegt und kann im Zeifelsfall alles belegen.

So sehe ich es auch. Es ist nicht unsere Aufgabe Eltern zu erziehen oder zu ändern. Da sind schon ganz andere gescheitert. Trotzdem muss man dieser Mutter das Gefühl geben, dass sie ernst genommen wird. Das ist ein ziemlich schmaler Grat. Ich werde auf jeden Fall auch alles dokumentieren, denn ich fürchte, dass sich die Situation mit jeder Klassenstufe verschärft. Die Tochter - ein schüchternes Mädchen - ist nämlich von ihren schulischen Leistungen eher schwach, wofür natürlich ausschließlich die Lehrer verantwortlich sind. Meine Kollegin erzählte mir, dass sie das Mädchen einmal fragte, ob sie sich unter Druck gesetzt fühle. Am Mittag kam sie nach HAuse und hatte 5 Minuten später eine wutentbrannte Mutter am Telefon, die fragte, was ihr einfiel so eine unverschämte Unterstellung zu äußern. Das arme Mädchen hat es wirklich nicht leicht mit so einer Mutter. Das Mädchen ist übrigens völlig unkompliziert, eher zurückhaltend.

Grüße

Mara

...ich werde dann im nächsten Jahr berichten und hoffe auf euren moralischen Beistand! 😊

Beitrag von „Cambria“ vom 13. Juli 2012 09:26

Ich würde dennoch direkt nach den Ferien einen Termin machen. Die Mutter darf ruhig ahnen, dass ich mit meinen Kollegen kommuniziere und über ihr Verhalten Bescheid weiß. Wenn der Termin frühzeitig stattfindet, hat sich die Mutter vielleicht noch nicht über eine Kleinigkeit aufgeregt und ein ruhiges Gespräch ist möglich. Später kann ich, wenn die Situation zu extern wird, auf die Vereinbarungen zurückgreifen und im Notfall das Gespräch einfach abbrechen. Mag sein, dass andere das Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoller finden, aber vielleicht kann man der Mutter so ein wenig Wind aus den Segeln nehmen und sich den Überraschungseffekt zunutze machen. Den ersten Elternabend abzuwarten kann gut gehen, aber anscheinend hat sich die Mutter da in der Vergangenheit auch schon daneben benommen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Juli 2012 09:33

[Cambria](#)

Der erste Punkt über den sie sich dann aufregen wird, ist dass sie zu dem Gespräch geladen wird.

Kl. Gr. Frosch

Beitrag von „EffiBriest“ vom 13. Juli 2012 10:14

Ich sehe das wie Frosch, zumal die Mutter vermutlich ihr Verhalten total in Ordnung findet, sonst würde sie sich ja schließlich nicht so aufführen. Wie soll man denn so ein Gespräch überhaupt anfangen? "Hören Sie mal, Frau xyz, ich habe gehört... blabla...." Damit vorverurteilst du sie doch, wenn auch viell. nicht unbegründet, aber das spielt ja erstmal keine Rolle. Auf dem Elternabend daneben nehmen wird sie sich so oder so.

Beitrag von „immergut“ vom 13. Juli 2012 10:48

Ich denke auch eher, dass der Begriff *self-fulfilling prophecy* hier ganz gut passt. Du gehst jetzt schon vom schlimmsten möglichen Fall aus und reibst dich daran auf. Natürlich kann es nicht schaden, sich über einige Sachen schon einmal Gedanken zu machen (z.B. Geb ich meine Kontaktdaten raus), aber jedes mögliche Szenario schon einmal im Kopf durchzuspielen, das macht einen doch nur wahnsinnig.

Dokumentiere ruhig alles etc., aber mach dir folgendes bewusst: Du handelst (Methoden, Noten usw.) ja aus bestimmten Gründen und wenn du hinter deinen Entscheidungen stehst, kannst du sie auch gut vertreten. Wenn du dir selbst gegenüber alles vertreten kannst, was tust, dann gibt dir das doch Selbstvertrauen - und das spürt die Mutter. Dadurch hat sie weniger Angriffsfläche.

Man kann es so wie Cambria sehen, dass von Anfang an die "Spielregeln" geklärt werden - auf der anderen Seite kann das auch nach hinten losgehen und die Mutter wertet das als Unsicherheit, denn *nur getroffene Hunde bellen!* Oder aber sie wertet das als Herausforderung. Ich würde mich auch erst einmal zurücklehnen und gucken, was (oder wer ;)) da so auf mich zukommt.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. Juli 2012 12:49

Ich persönlich würde einfach nur "vorurteilsfrei" abwarten, ob da was kommt. Die o.g. Mutter *präventiv* auf Spur zu bringen, halte ich nicht für sinnvoll. Es kann ja auch sein, wenn auch unwahrscheinlich, dass sie sich über die Ferien einkriegt. Mögliche positive Veränderungen im privaten Bereich (Eltern spulen nur ihren privaten Frust ab, wenn sie sich so wie o.g. verhalten) sowie der Klassenleitungswechsel (Vielleicht konnte sie einfach nur die Vorgängerin nicht verknusen) können dazu beitragen, dass sie sich beruhigt.

Abwarten und ohne sich aufzureiben mental vorbereitet sein ! Der Vorteil liegt ja hier darin, dass man die Vorgeschichte schon kennt, falls es wieder Probleme gibt. 😎

Beitrag von „Silicium“ vom 13. Juli 2012 12:54

Vielleicht nicht gerade professionell, aber es macht riesig Spaß so eine keifende Mutter, anstatt sie zu beruhigen oder zu versuchen es ihr vorsorglich recht zu machen, damit sie bloß nichts zu meckern hat, ein wenig anzuheizen. Natürlich gibt man seine Telefonnummer nicht raus, man

möchte ja steuern und bereit sein. Man bietet ihr aber einen persönlichen Gesprächstermin in der Schule. Allerdings erst, wenn sie das Gespräch sucht, nicht präventiv. Anders als hier geschrieben würde ich für die ersten Gespräche nicht einmal eine Begleitperson mitnehmen, sonst kann man die Frau nicht so reizen.

Bevor sie dann persönlich bei einem zur Sprechstunde auftaucht um einem "ordentlich die Leviten zu lesen", lässt man sie erstmal 5 Minuten auf dem Stuhl Warten, weil man "noch kurz Wichtiges zu erledigen hätte". Die Formulierung suggeriert natürlich sie wäre einem nicht so wichtig. Dann spüle ich erstmal entspannt ein paar Reagenzgläser nebenan.

Dann kann man sie erstmal eröffnen lassen: "So Frau XY, wo haben Sie denn genau ihre Probleme?" oder "So Frau XY, wo benötigen Sie denn Hilfe?".

Vermutlich wird sie dann ordentlich loslegen, ansonsten kann man (alles im pissfreundlichen Ton) ein paar gezielte Nachfragen katalytisch einstreuen. Zum Beispiel ob Zuhause auch wirklich alles in Ordnung ist, weil man befürchtet die Leistungen der Tochter und die fehlende mündliche Beteiligung (schüchternes Mädchen) könnten ihre Ursache im häuslichen Umfeld haben. Auch die (vllt nur 1x nicht gemachten) Hausaufgaben sehe man kritisch und wünsche sich eine bessere Mitarbeit im Elternhaus. "Denn, Frau XY, sie müssen auch an das Wohl ihrer Tochter denken. Dazu gehört nun einmal auch, dass man schaut ob alle Hausaufgaben vollständig sind".

Sollte die Frau sich tatsächlich als so ein Besen erweisen, wie befürchtet, wird sie dann irgendwann in volle Fahrt kommen.

Ich persönlich finde es immer sehr amüsant, wenn ein kleines, keifendes HB-Männchen vor einem steht und zetert wie ein Rohrspatz. Ich baue mich dann groß vor der Person auf und schaue demonstrativ von oben auf die Person herab und grinse und lasse sie erstmal reden. Das würde die keifende Mutter vermutlich zu Höchstleistungen im Zetern animieren.

Dann im Zweifel ruhig einmal herzlich über sie lachen, wenn absolut abstruser, keifender Mist von der Frau kommt. Die Frau kennt vermutlich nur eingeschüchterte, ängstliche, defensive oder vllt. wütende Reaktionen auf sie, aber, dass jemand sie lustig findet wird sie rasend machen.

Es ist klar, dass bei einer Beschwerde über mein Verhalten beim Schulleiter meine spätere Aussage sein wird "Ich habe mich bewusst mit einem Lächeln gezeigt, um die gespannte Gesprächsatmosphäre zu deeskalieren". Wenn die Frau schon öfter als Rumpelstilzchen aufgetreten ist, wird ihr Wort kein Gewicht haben, da sie auch andere Lehrer so angegangen ist.

Gerade vor Elternabenden hätte ich keine Angst mit so einer Frau. Soll sie doch da mal das Zetern anfangen, da kann man dann so reagieren als hätte man Mitleid mit der armen, psychisch labilen Frau (diese Worte sagt man natürlich nicht). Man formuliert das dann z.B. mit mitleidigem Gesichtsausdruck: "Liebe Frau XY, ich sehe Sie sind sehr emotionsgesteuert. Wissen Sie, es wäre schön, wenn sie erstmal tief durchatmen und wieder zur Ruhe kommen. Gefühlsausbrüche bringen uns hier nicht weiter, das sage ich den Schülern auch immer. Wir

müssen sachlich argumentieren lernen. Nun so können wir produktive Lösungen finden". So eine Belehrung ist natürlich für die Frau nicht gerade angenehm vor allen Eltern.

Ich denke je mehr sie sich aufführt am Elternabend, umso mehr werden die anderen Eltern sie ausgrenzen. Denn dort werden mit Sicherheit auch ein paar normale dabei sein.

Wichtig ist, dass man natürlich nie direkt beleidigend wird, immer im Ton freundlich und selber ruhig bleibt, während sie laut wird.

Eignet sich natürlich alles nicht für jemanden, der Angst vor der Frau hat oder extrem harmoniebedürftig ist und es allen Recht machen möchte. Wer seinen Spaß an cholerischen Frauen hat, dem empfehle ich es durchaus mal.

Ansonsten finde ich die beste Variante von Elternschreck beschrieben. Ich hebe noch einmal Kernpunkte, denen ich vollumfänglich zustimmen würde, hervor:

Zitat von Elternschreck

Ich persönlich würde es nach meinem (!) Empfinden dosieren und der o.g. Problemmutter zu verstehen geben, dass ich selbst das Zepter dabei in der Hand hätte und nicht jederzeit zur Verfügung stände.

Zitat von Elternschreck

Ich persönlich würde da nicht zu sehr dem in den Schulen immer mehr grassierenden Konsensgeseiere nacheifern und stattdessen meine (!) Richtung klar vorgeben. Eltern, besonders schwierige Eltern, brauchen eine klare Orientierung und manchmal auch das Spüren einer gewissen Hierarchie.

Zitat von Elternschreck

Die Gesprächsatmosphäre gestalte ich bei solchen Eltern zwar höflich und korrekt, lasse da aber keine besondere Nettigkeit und Heimgelikeit aufkommen.

Zitat von Elternschreck

In einer dezernentenähnlichen Distanziertheit lasse ich natürlich auch erkennen, dass mit mir nicht gut Kirschen essen sei, wenn Eltern mich in meiner Arbeit behindern und konterkarieren. Höflich, besonnen, korrekt, knapp, distanziert und sachlich, aber unmissverständlich zur Sache ! 😎

Es gibt doch diese Karikatur, in der früher die Eltern die Kinder fürs Versagen beschuldigt haben und heute in der Regel die Lehrer angekeift werden. Wurde hier im Forum schon mehrfach

geposted das Bild.

Ich denke, dass ein sehr defensiver, es der Frau recht machender Umgang die Tendenz der Eltern verstärkt sich den Lehrern gegenüber so zu benehmen. Ich kann mir gut vorstellen, dass die keifende Mutter schon so einige Kindergärtnerinnen, Grunschullehrerinnen und nun vllt auch Lehrerinnen der weiterführenden Schulen mit großem Erfolg rund gemacht hat. Sie hat vermutlich einfach auch die Erfahrung gemacht, dass sich die Kindergärtnerinnen usw. einfach nicht wehren und immer versucht haben die Frau zufrieden zu stellen.

Es ist wieder mal die Begegnung auf Augenhöhe. Der Lehrer ist keine Person des Respekts mehr, wie z.B. der Vorgesetzte der eigenen Arbeitsstelle, sondern ein billiger Dienstleister, der so zu tun hat, wie man sich das so vorstellt.

Kein Lehrer zeigt mehr, dass er am längeren Hebel sitzt, denn das ist unpädagogisch und gehört zum schlechten Ton.

Man sollte das natürlich nur machen, wenn die Eltern einem so extrem kommen. Solange gute Zusammenarbeit möglich ist, spielt man das natürlich nicht aus.

Es muss aber insgesamt genau anders herum laufen. Die Mutter sollte diejenige sein, die um Freundlichkeit und Deeskalation bemüht ist, da sie es ist, die etwas vom Lehrer möchte, welcher am längeren Hebel sitzt, und nicht anders herum.

Stellt Euch mal vor wie abstrus es wäre als solche Furie ins Büro ihres Chefs auf der Arbeit zu laufen um den erstmal rund zu machen, was er alles falsch machen würde. Das könnte sie sich nicht erlauben. Komischerweise sind solche Leute dann tatsächlich gemäßigt, wenn sie wissen, bei wem sie sich zurückhalten müssen. Es kriegen dann meist die gleichgestellten Kollegen oder Praktikanten ab, aber nach oben hin sind diese Leute oft sehr angepasst.

Wenn man den Lehrer natürlich auf Augenhöhe oder gar darunter sieht, wundert einen das Verhalten nicht. Das hätte es zu Schulzeiten meiner Eltern nicht gegeben.

Es hängt, wie so oft, mit dem Ansehen der Lehrer zusammen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Juli 2012 13:48

Silicium: ich hätte nie gedacht, dass ICH das mal schreibe, aber ... komm in die Schule, dann wirst du lernen, dass die Eltern deine Partner sein sollten. Und keine "Tiere" die man mit einem Stock reizt, weil es einem Spaß macht.

kl. gr. frosch

Beitrag von „koritsi“ vom 13. Juli 2012 14:30

Kleiner Grüner Frosch, mir geht's nicht anders.

Ich bin auch der Meinung, dass der Lehrer der Professionist ist, gestehe den Eltern umso mehr ein gewisses Maß an Unsicherheit zu (-wer unsicher ist, neigt auch dazu unfair zu angieren). Keinesfalls würde es mir einfallen, demaßen zu provozieren. Was gibt die das? Kannst du so deine sadistische Ader ausleben?

Beitrag von „Silicium“ vom 13. Juli 2012 14:45

Zitat von kleiner gruener frosch

ich hätte nie gedacht, dass ICH das mal schreibe, aber ... komm in die Schule, dann wirst du lernen, dass die Eltern deine Partner sein sollten.

Kannst Du doch gerne schreiben 😊

Prinzipiell stimme ich der Aussage sogar zu. Ich denke aber nicht, dass die beschriebene Mutter in die Kategorie konstruktive Partnerschaft fällt. Auf solche Partnerschaft wie mit der Mutter kann ich allerdings gerne verzichten:

Zitat

Während eines Elternabends sei sie wohl aufgestanden und sei vor allen Eltern über einen Jungen der Klasse hergezogen, ihn als Störenfried und "behindert" bezeichnet.

Zitat

Allgemein rufe die Mutter bei jeder Kleinigkeit an und schreie den Lehrer gerne auch am Telefon zusammen. Laut meines Kollegen sei mit der Mutter von Anfang an kein sachliches oder konstruktives Gespräch möglich gewesen.

Generell erwarte ich von den Eltern gar keine Mitarbeit und Partnerschaft. Mir reicht es völlig, wenn sie zuhause ihren Kindern entsprechendes Verhalten beibringen und für die häuslichen Rahmenbedingungen sorgen. Am Gymnasium brauche ich nicht ständig den Kontakt zu den Eltern. Schon gar nicht Verbesserungsvorschläge, weil die Noten der Kinder nicht passen. Wenn Eltern trotzdem in höflicher und respektvoller Art Rückmeldung geben, Fragen haben oder Beratung suchen, werde ich darauf sicher auch angemessen eingehen. Allerdings lasse ich mich nicht in meiner Autorität untergraben oder mache auch nur einen

Finger krumm, wenn man mir respektlos kommt:

Zitat von Weises Sprichwort

Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.

Die normalen, freundlichen Eltern bekommen auch eine normale, freundliche Behandlung. Diese Umgangsformen müssen gewahrt werden, sowohl von als auch gegenüber Lehrern. Dann ist eine Zusammenarbeit auch möglich.

Wer mich vorsätzlich nervt, mir ans Bein pinkelt, mich versucht schuldig zu machen für das Versagen der Kinder, mich anschreit, unsachlich kritisiert oder mich als Fußabtreter für seinen Frust im Leben sieht, muss eben damit rechnen, dass ich darauf nicht begeistert reagiere und die Person auflaufen lasse.

Welcher Rechtsanwalt lässt sich von seinen Klienten gefallen, wenn sie ihm so kommen? Kein Mensch lässt sich so eine Behandlung gefallen.

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Und keine "Tiere" die man mit einem Stock reizt, weil es einem Spaß macht.

Der Vergleich ist nicht sehr passend, da ich selber Tiere sehr gerne mag und in ihnen schützenswerte Geschöpfe sehe. Mir würde es keinen Spaß machen ein Tier zu ärgern. Auch können Tiere oft nichts für ihr Fehlverhalten. Anders ist es bei der Gattung Homo sapiens, der spricht man volle Verantwortung für seine Handlung zu.

Eine keifende Mutter, die mich mit Anschuldigungen und Unverschämtheiten nervt hat sich selber für ihr respektloses Verhalten entschieden. Solche Menschen mag ich nicht und ich trachte nicht danach dies zu verbergen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Juli 2012 14:54

Ich mag dies Verhalten gegenüber Tieren auch nicht.

Aber auch gegenüber Menschen, die du aus irgendwelchen Gründen nicht magst, solltest du dein Verhalten im Griff haben und professionell reagieren. Ansonsten leidest du oder die Kinder darunter, nicht die Mutter.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 13. Juli 2012 15:22

... und sie wird sich in ihrer ablehnenden Haltung bestätigt fühlen - schließlich wäret ihr dann zu zweit auf dem Kindergartenniveau.

Beitrag von „Silicium“ vom 13. Juli 2012 15:26

Zitat von kleiner gruener frosch

Aber auch gegenüber Menschen, die du aus irgendwelchen Gründen nicht magst, solltest du dein Verhalten im Griff haben und professionell reagieren. Ansonsten leidest du oder die Kinder darunter, nicht die Mutter.

Das Kind leidet unter seiner Mutter nicht unter mir. Man kann sich vorstellen, was das Kind zuhause mitzumachen hat bei so einer Mutter. Vielleicht geht es ja sogar gerne in meinen Unterricht, wer weiß das schon. Das Kind ist ja gar nicht das Problem. Eigentlich wäre da gar kein Problem, wenn die Mutter nicht irgendwelche daherfantasierten Probleme heraufbeschwören würde. Ich kann mir sogar vorstellen, dass dem Kind die Mutter sogar peinlich ist und, dass es es lieber hätte, wenn die Mutter sich nicht so aufführen würde.

Ich würde unter so einer Situation bestimmt nicht leiden, sondern die Mutter. Wenn sie in die Sprechstunde kommt mit Anschuldigungen und nicht das erwartete defensive Verhalten oder die vielleicht von ihr erhoffte Betroffenheit bzw. das sich angegriffen Fühlen vorfindet, sondern man sie schlicht nicht für voll nimmt und lacht.

Na klar wird sie sich darüber ärgern, was der Herr S. doch für ein grinsender Arsch ist, der einfach nicht das tut was man von ihm verlangt, was alle anderen immer im professionellen Sinne mit einem faulen Kompromiss-Entgegenkommen gemacht haben. So what? Auf solche Eltern kann ich gerne verzichten und ich bin mir sicher, dass die Kinder spätestens in der Pubertät sagen werden: "Du Mama, lass mal gut sein und misch Dich bitte nicht in meine Schulsachen ein".

Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn sich die Mutter normal verhält.

Professionell reagieren hin oder her. Würde man als Lehrer die Möglichkeit haben zu sagen: "Der Kunde entspricht nicht dem Mindestgrad an Anstand und Höflichkeit, den lehne ich komplett ab" wäre das vllt auch etwas anderes.

Leider ist man als Lehrer Beleidigungen und Schmähungen hilflos ausgeliefert, wenn man sich nicht selber zu wehren weiß.

Zitat von koritsi

Ich bin auch der Meinung, dass der Lehrer der Professionist ist, gestehe den Eltern umso mehr ein gewisses Maß an Unsicherheit zu (-wer unsicher ist, neigt auch dazu unfair zu angieren)

Das ist quasi ein Freifahrtschein für respektloses Elternverhalten. Da braucht man dann auch gar nicht mehr ein Mindestlevel von Umgangsformen einfordern, denn die sind einfach unsicher, und deshalb können sie machen was sie wollen.

Es ist dabei doch vollkommen egal warum die so sind. Was zählt ist nur, wie sie auftreten. Du kannst doch auch nicht, wenn Du einen schlechten Tag hast einen Polizisten bei einer Kontrolle beleidigen oder runterputzen und Dich darauf berufen, dass Du Dich unsicher gefühlt hast. Du wirst ein konkretes Problem bekommen!

Oder Dich bei Deinem Hausarzt ständig beschweren, er würde ja eh nur die falschen Medikamente verordnen und Du wärst schon längst geheilt, hätte er Dich nicht falsch behandelt. Kann gut sein, dass Dir nahegelegt wird den Hausarzt zu wechseln, weil er sich nicht in der Lage sieht mit einer Person wie Dir umzugehen.

Warum hört man so selten, dass so etwas passiert? Richtig, weil man Lehrern gegenüber so respektlos sein darf, man wird von denen ja sogar noch in Schutz genommen ("die armen Eltern sind nur so unsicher"), während man sich das einem Arzt gegenüber, ja allein schon dem Hausmeister gegenüber nicht erlauben würde.

Zitat

... und sie wird sich in ihrer ablehnenden Haltung bestätigt fühlen - schließlich wäret ihr dann zu zweit auf dem Kindergarteniveau

In dem Satz steckt die immer wieder zum Vorschein tretende Hoffnung, dass so eine Person wie die Mutter, einen irgendwann respektieren und mögen wird, wenn man nur lange genug ihr respektloses Verhalten erträgt, ihr immer wieder Kompromisse anbietet.

Hat das jemals geklappt? Kam so eine Mutter dann zu Euch und hat gesagt:"Oh Sie hatten ja so recht, die schlechten Noten liegen tatsächlich an meinem Kind und nicht an ihrem Unterricht. Es tut mir leid, dass ich sie damals verantwortlich gemacht habe. Auch meine ständigen Anrufe waren überzogen, ich war hysterisch" ?

Zum zweiten Teil. Ja, es stimmt schon, dass man sich auf ihr Niveau begibt, wenn man sich über sie lustig macht oder ihr Verhalten vorführt. Ich kann verstehen, dass viele die moralische Überlegenheit anstreben. Manchmal ist es aber effektiver, wenn man die Leute in ihrer Sprache anspricht. Ich denke, dass sie eher Ruhe gibt, wenn sie merkt, ich nehme ihre Hysterie nicht ernst, als, wenn ich immer professionell auf sie eingehe und ihr damit viel Raum und Wichtigkeit gebe. Da kann es durchaus sein, dass sie immer wieder auf einen zukommt, weil sie denkt, man höre ihr zu und sie könne etwas bewirken. Hat es im Gespräch geklappt, greift sie beim nächsten Mal gleich zum Hörer, wenn wieder etwas nicht in ihren Kram passt, denn

"damals hat es ja auch geholfen mich beim Lehrer zu beschweren".

Den Herrn Silicium, nee, den rufe ich besser nicht an, der grinst nur blöd und nimmt es nicht ernst, wenn ich sage, dass er schuld ist. Ich rufe lieber diese Frau XY an, die ist immer freundlich, die hört sich meine Wut und meinen Frust an und lässt auch mit sich schimpfen. Glaubt mir, solche Leute haben ein sehr feines Gespür dafür wen sie sich als "Opfer" suchen.

Ganz ehrlich, dafür riskiere ich ruhig einmal auf Kindergartenniveau zu sein!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Juli 2012 15:49

Du kannst es ruhig riskieren, du verlierst ja auch nicht. Wie gesagt: die leidtragende Person davon, dass du die Mutter lieber ärgerst als dich professionell zu verhalten, ist das Kind.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Silicium“ vom 13. Juli 2012 16:05

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

die leidtragende Person davon, dass du die Mutter lieber ärgerst als dich professionell zu verhalten, ist das Kind.

Das verstehe ich nicht. Meinst Du, dass die Mutter über das Gespräch so wütend ist, dass sie den Frust zuhause am Kind auslöst? Oder denkst Du, man würde das Kind schlechter bewerten, weil man sich über die Mutter ärgert? Letzteres ist natürlich nicht angemessen, schon klar.

Natürlich sind das dann verschiedene Personen. Ich habe als Jugendfußballtrainer sowohl Kinder, die ich nicht mag aber deren Eltern sehr nett sind, als auch Kinder die klasse sind, deren Eltern ich würgen könnte. Das sollte man nicht vermischen.

Fände des wirklich interessant zu wissen inwiefern das Ärgern einer respektlosen Mutter das Kind betrifft.

Ich kann mir sogar Fälle vorstellen, in denen die Mutter so sauer ist, dass sie kein Wort mehr mit dem betreffenden Lehrer reden möchte und, dass dies langfristig positive Wirkungen auf das Kind bzw. die gesamte Klasse hat:

Der Lehrer verschwendet nicht einen Großteil seiner Zeit mit Grübeleien darüber, was er im

demnächst wieder anstehenden Gespräch mit Frau XY sagen soll, sondern hat den Kopf frei sich auf einen guten Unterricht zu bemühen, weil die Frau sich endlich leichtere Opfer gesucht hat. Ich denke, dass je weniger man von so einer Frau genervt wird, desto besser der Unterricht für alle wird, und somit auch für das entsprechende Kind.

Seid doch mal ehrlich, es sind doch solche Elternprobleme, die Euch einen großen Teil Eurer psychischen Energie und Kraft rauben, wiederkehrende Gedanken bescheren und Euch damit vom eigentlichen, dem Unterrichten der Schulkinder abhalten. Je eher man so eine Frau los ist, desto effektiver.

Es wäre doch in so einem Fall eindeutig so, dass die "Zusammenarbeit" mit der Mutter schlechter ist, als, wenn sie einfach gar nicht sich ins Schulleben einmischen würde.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Juli 2012 16:08

Nein.

Für den schulischen Erfolg des Kindes sollten Lehrer und Eltern zusammenarbeiten. Wenn sich aufgrund unprofessionellen Verhaltens der Eltern und des Lehrers Differenzen aufbauen, klappt diese Zusammenarbeit nicht.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 13. Juli 2012 17:46

[Zitat von Silicium](#)

In dem Satz steckt die immer wieder zum Vorschein tretende Hoffnung, dass so eine Person wie die Mutter, einen irgendwann respektieren und mögen wird, wenn man nur lange genug ihr respektloses Verhalten erträgt, ihr immer wieder Kompromisse anbietet.

Da weißt du mehr über mich als ich. Glaub mir, ich hatte schon eine ganze Reihe von Elternkonflikten und knicke da nicht so leicht ein. Und ich bin nicht Lehrer geworden, um neue Freundschaften zu knüpfen.

[Zitat von Silicium](#)

immer im professionellen Sinne

Ich glaube, du hast dich noch nicht damit beschäftigt, was Professionalität im Lehrerberuf bedeutet - wir alle treffen relativ oft Entscheidungen, die für die betreffenden Personen weitreichende Konsequenzen haben. Hier zu behaupten, dass, Ironie hin oder her, das mit faulen Kompromissen zu tun hätte, ist eine Unverschämtheit.

Zitat von Silicium

Der Lehrer verschwendet nicht einen Großteil seiner Zeit mit Grübeleien darüber, was er im demnächst wieder anstehenden Gespräch mit Frau XY sagen soll

Tut er auch so nicht.

Zitat von Silicium

Ganz ehrlich, dafür riskiere ich ruhig einmal auf Kindergartenniveau zu sein!

Und beschwerst dich dann über Schmähungen und Beleidigungen? Nicht auf Kindergartenniveau zu handeln, ist übrigens noch meilenweit davon entfernt, sich bei Eltern anzubiedern.

Zitat von Silicium

Das verstehe ich nicht.

Wenn Eltern ihre Abneigung gegen Lehrer offen zur Schau stellen, wird das Kind diese Meinung leicht übernehmen - das ist erstens menschlich und zweitens altersbedingt. #

Wenn Kinder einen Lehrer nicht mögen, ist das noch kein großes Problem, wenn sie aber von ihren Eltern darin bestärkt werden, führt das meistens dazu, dass sie sich in dem Fach nicht anstrengen, weil der Lehrer ja sowieso blöd ist - und somit auch für die schlechten Ergebnisse verantwortlich. Das sollte einem professionell handelnden Lehrer nicht egal sein, auch wenn er selbst nicht der Schuldige ist. Wer Konflikte sachlich austrägt, muss sich diesen Schuh jedenfalls nicht anziehen. Abreagieren kann man sich auch woanders.

Beitrag von „Angestellte“ vom 13. Juli 2012 18:06

Mit schwierigen oder sogar unverschämten Eltern musste ich schon oft zusammenarbeiten. Oft musste ich mich wirklich sehr zusammenreißen, um nicht so, wie es Silicium beschrieben hat zu reagieren. Denn es geht nicht darum, aus einer fruchtlosen Situation als "Sieger" hervorzugehen. Diese Eltern reagieren so, weil sie ja gerade das Ungleichgewicht in Bildung, gesellschaftlicher Stellung spüren.

Wenn ich jetzt diese Eltern zum Kontaktabbruch bringe, passiert folgendes: Das Kind merkt sehr schnell, dass Elternhaus und Schule nicht mehr miteinander kommunizieren und wird dies auf seine Weise für sich "nutzen". Anstatt Anweisungen zu befolgen, dem Unterricht zumindest still beteiligt zu folgen, sind seine ganzen Kanäle nur darauf ausgerichtet, etwas so aufzunehmen, dass es das zu Hause (mit entsprechenden Ausschmückungen) berichten kann. Die Eltern sitzen nämlich dort und warten schon mit der ausgesprochenen oder unausgesprochenen Frage: "Na, was hat Frau A. sich heute wieder erlaubt?" Diese Frage muss natürlich beantwortet werden, aber sicher nicht mit der Aussage: "Ich habe heute viel gelernt." Das wäre nun von einem 8-Klässler auch wirklich zuzviel verlangt.

Letztendlich würde der Schüler nicht das lernen, was ihm sonst zu lernen möglich wäre. Das wiederum wäre für mich nur schwer erträglich.

Also verhalte ich mich möglichst professionell, zugewandt und freundlich.

Wenn allerdings Eltern mich anschreien, oder das Gespräch aus anderen Gründen unerträglich wird, würde ich es auch abbrechen, bzw. die Schulleitung hinzubitten.

Keinesfalls würde es mir aber persönliche Genugtuung bereiten, auf Eltern herabzusehen und sie meine Überlegenheit sprühen zu lassen - das fände ich schon ziemlich arm.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. Juli 2012 18:18

Mal wieder gute Gedanken, geehrter Silicium !

Ich denke, das Problem, dass sich etliche Eltern wie o.g. so verhalten, liegt darin, dass man die Eltern in den letzten Jahren wie die Schüler, wie Du richtig erkannt hast, zu sehr auf Augenhöhe zu den Lehrern gebracht hat. Sonst würden sie sich ja nicht so kackfroh und dreist verhalten.

Dem in letzter Zeit immer häufiger grassierenden *Wir-müssen-die-Eltern-ins-Boot-nehmen-Geschwafel* stehe ich mittlerweile immer kritischer gegenüber, weil der Appell so nicht stimmt. Wir sitzen (!) bereits alle (!) im Boot, was den Eltern auch voll bewusst ist. Nur ist manchen Eltern die Rollenverteilung auf dem Boot nicht so richtig klar. Sie denken, dass wir (!) die Rolle der immer verfügbaren Galeerensträflinge einnehmen sollen, während sie als Kapitäne die Richtung bestimmen.

Nur mal so zum Vergleich : Würde z.B ein Finanzbeamter einen *Mit-ins-Boot-holen-Gedanke* entwickeln, wenn er säumige Steuerzahler an ihre Zahlungspflicht erinnern muss ?

Zitat kleiner grüner frosch :

Zitat

Wenn sich aufgrund unprofessionellen Verhaltens der Eltern und des Lehrers Differenzen aufbauen, klappt diese Zusammenarbeit nicht.

Welche *Zusammenarbeit*, wenn sie von Elternseite doch nicht so realisiert wird, wie wir Lehrer sie im Sinne des Kindes wünschen ? Zusammenarbeit muss immer von beiden Seiten erfolgen. Und ich kenne keinen einzigen Kollegen, der nicht auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit hinweist. Aber ich kenne genügend Eltern, die trotz der Hinweise die Vereinbarungen bezüglich der Zusammenarbeit nicht erfüllen (wollen). Daher finde ich einige Verhaltens-Attitüden, wie Sillicium sie geäußert hat, nicht unangebracht.

Sie müssen halt zur Situation und vom Timing her passen. So lange sie signalisieren, dass wir uns nicht zum Kaspar der Eltern machen wollen, kann ich nichts Verwerfliches an ihnen finden.

Und ich kenne auch keinen einzigen Kollegen, der ein Kind im Unterricht benachteiligt, weil die Eltern nicht mit der Schule/Lehrer zusammenarbeiten. Die Eltern haben verdammt noch mal im Rahmen ihrer Erziehungspflicht ihren (!) Teil der Zusammenarbeit zu erfüllen ! 😎